Erstes Blatt.

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends
mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ und illustrirter „Zeitspiegel.“
Abonnements-Preis für Thorn und Vorstädte, sowie für Podgorz, Mocker und Culmsee frei ins Haus vierteljährlich 2 Mark. Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches 2 Mark 50 Pfg.

Begründet 1760.

Redaction u. Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis: Die 5gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. — Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags. Für Mocker bei Herrn Werner, Lindenstr. 12 für Podgorz bei Herrn Grahlow und Herrn Kaufmann R. Meyer; für Culmsee bei Herrn Kaufmann P. Haberer.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 78. Sonntag, den 2. April 1893.

* Ostern.

„Vom Eise befreit sind Strom und Bäche“, und die Osterglocken klingen durchs Land. Es wird nicht viele geben, denen bei dem festlichen Ton an dem festlichen Tage nicht ein höheres Gefühl die Brust schwellt. Leben überall! Goethe hat's meisterlich beschrieben in seinem Faust, das fröhliche Gewimmel vor den Thoren der Stadt nach der langen Winternacht in den dumpfen Straßen und zwischen den Häusern. Und wie ist es noch anders geworden, seit Doktor Faust so einherschritt und sich als ein Mensch unter Menschen fühlte, und auch seit des Altmeisters Goethe eigenen Tagen! Wieviel städtischer ist die Menschheit noch geworden, und wie seufzen wir oft, daß uns die Giebel schier erdrücken wollen. Und doch ist die Stadt für die meisten ein Magnet, und die großen Mittelpunkte des modernen Verkehrs ziehen immer neue Tausende in den Zauberbannkreis ihrer Mauern. Aber am Ostertag fällts doch vielen aufs Herz, daß unseres Gottes Hausrath viel reicher ist als Ziegel und Schornsteine das ahnen lassen, und daß wir verarmen können mitten in der reichen Stadt. Darum treibts uns hinaus in das Sonnenlicht und in den sprossenden Frühling.

So tief liegt es in des Menschen Natur, dabei dankbar nach oben zu blicken, daß es ein Osterfest gab, lange ehe der christliche Osterklang durchs Land zog. Von dem Feste zu Ehren der Frühlingsgöttin Ostara stammen noch heute die fröhlichen Bräuche der Osterfeuer und Ostereier und manche andere in unseren deutschen Gauen. An dem allen wollen wir uns auch heute noch freuen. Aber die christlichen Osterglocken haben noch einen höheren Ton angestimmt. Was hilft uns die ganze blühende Welt, wenn sie morgen wieder in Staub zerfällt? Den Doktor Faust verfolgte vom Osterspaziergang her der Pudel ins Haus, und in dem Pudel verborgen der böse Geist der Verneinung und des Zweifels, Mephisto, der noch am Abend des heiligen Tages zu ihm sprach: „Ich bin der Geist, der stets verneint, und das mit Recht, denn alles, was entsteht, ist werth, daß es zu Grunde geht.“ Aber es ist etwas in uns, das gegen diesen Hohn protestirt und nach dem, was ewig ist, sehnend die Hände ausstreckt.

Gott sei Dank, daß die Osterglocken durch das Land läuten: Christ ist erstanden! Das Leben dessen, der uns gezeigt hat, was Liebe ist, hat nicht am Kreuze und im Grabe geendet, sondern hat den Tod überwunden und eine verklärte Welt uns geöffnet. Er lebt, und wir wollen mit ihm leben und zum ewigen Frieden kommen. Möchte unser Volk froh werden solcher Osterhoffnung und nicht zweifeln, daß auch durch Dunkel hindurch der Weg zum Siege geht.

Tagesschau.

Professor Delbrück, Herausgeber der „Preußischen Jahrbücher“, behauptet in einer Vertheidigung der Militärvorlage, der „eigentliche Fehler“ des Führers der Nationalliberalen, Herrn v. Bennigsen, habe darin bestanden, überhaupt einen formulirten Kompromiß-Vorschlag einzubringen, das sei Sache der Majorität und nicht einer Minoritäts-Gruppe. Wir würden es, so bemerkt dazu die „Nat. Ztg.“, unsererseits ebenfalls für einen Fehler halten, wenn die Minoritäts-Gruppe der Nationalliberalen sich noch weiter um ein Kompromiß bemühen wollte, für welches die Regierung nicht eintritt. Dies steht aber, wie wir schon Anfangs der vorigen Woche bemerkten, nach unserm Dafürhalten auch nicht in Aussicht, wir glauben nicht, daß Herr von Bennigsen sich der zwecklosen Mühe unterziehen wird, seine Anträge im Plenum wieder einzubringen und zu vertheidigen. In der Kommission den Versuch eines Ausgleichs zu machen, das konnte nichts schaden und war eine Pflicht für Politiker, welche, wenn möglich, eine Krisis zu verhindern wünschen. Wird diese demnächst nicht von anderer Seite verhütet, tritt sie ein, so kann sich die Stellungnahme der National-Liberalen in einem Wahlkampfe nur so gestalten, wie wir es ebenfalls alsbald nach dem Abschluß der Kommissionsberathung skizzirt. In einem Wahlkampfe ficht man nicht für die Einzelheit abgelehnter Amendements. In dem Gegensatz zwischen der Forderung, daß das deutsche Heer dem französischen gewachsen sei, und der Verweigerung der hierzu erforderlichen Mittel durch Deutsch-Freisinn und Centrum würden die National-Liberalen auf der Seite zu finden sein, wo für die Sicherheit Deutschlands gefochten wird. Die Verpflichtung auf jede Einzelheit der Vorlage wird dadurch auch in einem Wahlkampfe allerdings nicht bedingt. Ob die Regierung aber nicht eine schwere Verantwortlichkeit übernimmt, indem sie ihn herbeiführt, ohne auf das ernstlichste eine Verständigung zu erstreben -- das bleibt nach wie vor eine Frage von verhängnißvoller Tragweite.

Der aus Paris ausgewiesene Korrespondent des „Berl. Tagebl.“ Otto Brandes war bei seinem Gange nach dem Bahnhofe den gröbsten Mißhandlungen ausgesetzt. Seine Frau und seine Kinder wurden von dem Pariser Pöbel mit Steinwürfen angegriffen. Daß man die Angelegenheit in Berlin nicht unbeachtet gelassen hat, sondern im Gegentheil sehr ernst auffaßt, geht aus einem offenbar offiziösen direkt nach Paris gerichteten Artikel hervor, den die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht. Sie konstatirt mit Bedauern, daß die französische Regierung der Versuchung nicht widerstehen konnte, sich über die Panamaschwierigkeiten durch Ablenkung der Volksleidenschaften auf Deutsche hinwegzuhelfen, wie durch die Ausweisung zweier deutscher Korrespondenten geschehen, obwohl die Grundlosigkeit der gegen dieselben erhobenen Beschuldigungen dargethan sei. Es sei unschwer zu ermessen, was zu erwarten sei, wenn ernstere Schwierigkeiten durch die Ablenkung nach außen beseitigt werden sollen. Darin liege eine ernste Lehre der Pariser Vorkommnisse. Das offiziöse Blatt schließt mit den Worten: „Der Wunsch und die Hoffnung, daß die angedeuteten Konsequenzen nicht eintreten werden, enthebt uns nicht der Pflicht, jene Symptome aufmerksam zu beobachten und die Mahnung auszusprechen, vor Ueberraschungen auf der Hut zu sein.“ Es wird nun von dem Resultat der inzwischen eingeleiteten Untersuchung der französischen Regierung abhängen, ob und welche Weiterungen sich aus diesen Vorfällen ergeben werden. Für die Ausschreitungen eines Pöbelhaufens die ganze französische Nation verantwortlich zu machen, wäre jedenfalls durchaus verfrüht.

Deutsches Reich.

Am Gründonnerstag waren, wie jährlich, die kaiserlichen Majestäten zur Abendmahlsfeier in der Kapelle des Kaiser Wilhelm-Palais unter den Linden vereint. Die Feierlichkeit wurde vom Hofprediger Dr. Frommel abgehalten, während Mitglieder des Domchors die liturgischen Gesänge ausführten. An der Abendmahlfeier nahm auch der Prinz Alexander von Preußen theil. Den Rest des Tages verbrachten die Majestäten in stiller Zurückgezogenheit.

Eine Abordnung der zur Dresdener internationalen Sanitätskonferenz abgeordneten Delegirten traf am Donnerstag Vormittag unter Führung des Prof. Koch in Halle a. S. ein und begab sich nach der kürzlich von einer Choleraepidemie heimgesuchten Irrenanstalt zu Nietleben.

Die „Militärisch politische Correspondenz“ berichtet, daß das Gesuch des Kriegsministers v. Kaltenborn-Stachau um Entlassung aus seinem Amt, dessen Veranlassung übrigens mit der Militärvorlage in keinem Zusammenhang stehe, nunmehr vom Kaiser abgelehnt worden sei.

Zum Geburtstagsfeste des Fürsten Bismarck im vorigen Jahre war eine Gabe bestimmt, die verschiedener Umstände wegen erst jetzt überreicht werden kann. Es ist ein Kolossalalbum mit etwa 100 photographischen Ansichten der zentralamerikanischen Republik Kosta-Rica. Das herrlich gearbeitete Album befindet sich in einem großen in Buchform gearbeiteten Kasten, dessen Deckel den Reichsadler und die Aufschrift: „Die Deutschen in Kosta-Rica 1. April 1892“ zeigt.

Major Bahn von der technischen Abtheilung des Kriegsministeriums und Ober-Ingenieur Pagel von der Artilleriewerkstatt in Spandau begeben sich im Auftrage der Militärverwaltung zur Weltausstellung nach Chicago.

Der Elbe-Trave-Kanal. Die mit Lübeck schwebenden Verhandlungen wegen Herstellung des Elbe-Trave-Kanals sind im vollen Gange.

Die Nationalliberalen in Nürnberg. Vor einigen Tagen war dortselbst der Landesausschuß der Nationalliberalen in Bayern versammelt. Der Reichstagsabgeordnete Casselmann (Bayreuth) erstattete über den gegenwärtigen Stand der Militärvorlage Bericht. Zum Schlusse wurde eine Resolution zu Gunsten einer Vereinbarung auf Grundlage der Vorschläge des Abgeordneten von Bennigsen angenommen.

Es verlautet, daß die zweite Lesung der Militärvorlage im Plenum des Reichstages wegen der Abwesenheit des Kaisers in Italien vor Anfang Mai nicht erfolgt.

Das konservative Wochenblatt hört mit Ablauf dieses Quartals zu erscheinen auf. Es war bekanntlich das Organ des Herrn von Helldorf.

Dr. Böckel, der bekannte Führer der Antisemiten in Hessen, hat sich von den Antisemiten abgesagt und beabsichtigt die Gründung einer „nationalen Volkspartei.“ Er schreibt das dem Auftreten Ahlwardts zu.

Zu den Versuchen mit den kugelfesten Panzern meldet heute die „Köln. Volksztg.“, daß die Schießversuche auf die Doweschen Panzer, die gesunden Schweinen umgehängt worden waren, mit dem Lebelgewehr fortgesetzt wurden. Die Reidelsche Erfindung bestehe vermuthlich im wesentlichen aus Kork.

Ahlwardt in Dresden. Wie gemeldet wird, ist der Vortrag Ahlwardts vorgestern in Dresden durch die Behörden verboten worden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Aus Zalucze sind Meldungen über weitere Erkrankungen an Cholera nicht eingegangen.

Schweiz.

Die außerordentliche Session der Bundesversammlung ist gestern zu Bern geschlossen worden. Der nächste Zusammentritt derselben erfolgt Anfangs Juni.

Elfriede.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

(18. Fortsetzung.)

„Werden wir untergehen, Senhor?“

„Nein, auf jeden Fall wird es mir gelingen, Sie zu retten, Fräulein Laurianna.“

Kalt, durchnäßt vom Gischte schmiegte sie sich zitternd an mich; die Sturzwellen umhüllten uns mit einer Wolke sprühenden Schaumes, ich faßte ihre kleinen Hände und bedeckte sie mit dem Shawl, ein unbeschreibbares Etwas in ihrem Wesen gab mir die Gewißheit, daß sie mich liebte, ich spürte ihr Herz, das in dieser Stunde, wo drohende Gefahr alle Convenienz verbannte und ich ihre bebende Gestalt fest mit meinem Arm umschlungen hielt, heftig gegen das meine klopfen. Ihr Haupt lag unbedeckt an meiner Schulter, ich hätte mich niederbeugen und die duftenden Locken mit den Lippen berühren können, — Laurianna würde es geduldet haben, — doch ich widerstand, es wäre verächtliche Schwäche, ihre hilflose Hingebung zu benutzen — dieses unbegrenzte Vertrauen zu mir soll nicht getäuscht werden. Jede Minute konnte unsere letzte sein, ich aber vergaß den Sturm um mich her und den Tod, der aus den schwarzen, uns umzüngelnden Ungeheuern drohte, — ein sinnbethörendes Gefühl der Wonne durchrieselte mich in Lauriannas Nähe.

„O, meine Mutter, — Elfriede, — werde ich sie wiedersehen?“

„Gewiß, nur noch kurze Zeit Geduld, das Schwerste ist schon überstanden, — nur noch eine kleine Weile, bleiben Sie standhaft.“

Ich neigte mich herab und senkte meine Augen eine Sekunde tief in die ihren, sie erzitterte und sah mich unter Thränen lächelnd an, erwartungsvoll, und wieder erfaßte mich eine fast unbezwingbare Lust, dieses süße Antlitz mit heißen Küssen zu bedecken, — doch ich beherrschte mich. Dieses momentane Auflodern hat nichts gemein mit der wahren Liebe und Laurianna ist mir zu heilig, um das Opfer unreiner Leidenschaft zu werden. Endlich nach weiteren zwanzig Minuten verzweifelten Kampfes kamen wir dem Strande näher, der Wellengang wurde ein ruhiger, die Grüße Werners aus dem andern Boote klangen schon zu uns herüber, gerettet! Als wir das Land betraten, sagte ich zu ihr:

„Es war trotz allem eine schöne Stunde, darf ich hoffen, Senhora, daß die Erinnerung an sie nicht eine der dunkelsten Ihres Lebens ist?“

„O, nein,“ entgegnete sie mir die Hand reichend, „dieses Abenteuer kann ich nie vergessen, es war schrecklich, aber doch auch wunderschön.“

Ich verbeugte mich dankend. „Auch für mich waren diese Stunden glückliche, es war mir vergönnt einen Blick in das Zauberschloß der Wassernixe zu werfen, und was ich dort fand, war eine köstliche Perle.“

In der nächsten Minute trafen wir mit den Uebrigen zusammen, es gab ein Erzählen und Fragen, Danken und Umarmen ohne Ende, ich verabschiedete mich später, um noch einen Spaziergang durch den Wald zu machen, nebenbei hatte ich die Absicht, mich nach einem passenden Platze umzusehen, wo ich mein Haus bauen lasse. Es gefällt mir in Marienburg, und so lange ich in Deutschland bin, werde ich in diesem Fischerdorfe wohnen.

* * *

„Laurianna, laß uns einen Augenblick allein, Elfriede und ich haben miteinander zu sprechen.“

„Habt Ihr denn eigentlich Geheimnisse vor mir, Mama? Ich bin doch kein Kind mehr, daß Du mich immer fortschickst.“

„Du weißt, diese Andeutungen sind überflüssig, ich bitte Dich also, meinen Wunsch zu erfüllen.“

„Ich gehe schon Mama!“ Laurianna legte den Arm liebkosend um die Schulter ihrer Mutter und küßte deren Wange, gleich darauf erklangen aus dem Nebenzimmer die wehmüthigen Melodien einer Gottschalkschen Symphonie.

Donna Elisa lehnte in einem Sammetsessel am Fenster und sah mit finsterm Ausdruck ihrer fast männlich geschnittenen, energischen Züge in die abendliche Landschaft hinaus, das Wetter hatte sich geklärt — unten im Westen über dem Meere schimmerten noch die blutrothen Streifen der untergegangenen Sonne.

„Jetzt sprich, Elfriede, Deine Furcht wirkt ansteckend, obgleich wir uns sagen können, daß sie völlig grundlos ist. Und wäre es auch so, wie Du meinst, vermuthete Richard Born wirklich einen Theil der Wahrheit, so bleibt uns immer der Ausweg abzureisen, wir sind ja nicht an Marienburg gebunden, ich verkaufe das Haus, und wir wählen einen neuen Wohnort.“

Elfriede saß, die Hände in den Schoß gelegt, der Baronin gegenüber, diese hatte Recht, sie waren Flüchtlinge auf der Erde, jeden Tag konnten sie aufbrechen und den Ort verlassen, aber Donna Elisa wußte nicht, wie schwer es ihrer Nichte fallen würde, Werner zu verlassen. (Fortsetzung folgt.)

Italien.

Die Ankunft des Erzherzogs Rainer in Rom, welcher den Kaiser von Oesterreich bei der Feier der silbernen Hochzeit des italienischen Königspaares vertritt, wird am 20. oder 21. April cr daselbst erwartet. Der Erzherzog wird in der österreichisch-ungarischen Botschaft absteigen. Im Vatikan ist man darüber nicht gerade sehr erbaut, denn der Papst empfängt niemals einen katholischen Fürsten, der offiziell mit dem Quirinal verkehrt. Auch Herzog Rainer hat keine Sehnsucht, mit dem Vatikan in Berührung zu kommen.

Großbritannien.

Der große Arbeiterausstand in Lancashire ist beendet. Am 27. März wurden die Arbeiten in den Baumwollspinnereien, die 20 Wochen lang still gestanden hatten, wieder aufgenommen. — Wie der „Standard" zu London aus New-York meldet, ist der von Harrison unterzeichnete Auslieferungsvertrag mit Rußland in Folge Widerstands der öffentlichen Meinung gegen mehrere Einzelheiten desselben noch nicht promulgirt worden.

Rußland.

Der Großfürst Thronfolger, so schreibt die „Kölnische Zeitung", ist jetzt Bataillonskommandeur im Preobraschenskischen Garde Regiment, in welchem er seine gesammte militärische Laufbahn zurückgelegt und viele nähere Bekannte, man kann sagen Freunde, hat. Dieser Kreis ist auch fast der einzige, in welchem er aus seiner sonstigen Zurückhaltung hervortritt und hie und da offen seine Ansichten ausspricht. Vor einigen Tagen saß er nach einem Liebesmahle mit älteren Offizieren zusammen und kam bei einem militärischen Gespräch auch auf seinen letzten Besuch in Berlin zu sprechen. Er sprach sich sehr befriedigt über die dortigen Eindrücke aus und als seinen Worten ein beredtes Schweigen der wenig deutsch-freundlichen Offiziere folgte, meinte er, es sei unmöglich und durchaus unklug, das Band mit Deutschland zu durchschneiden und Deutschland gegenüber feindlich aufzutreten. Es sei das nicht nur überhaupt, sondern besonders jetzt ein Fehler, wo in Frankreich „so verachtenswerthe" Verhältnisse herrschten. Der Panamaskandal sei doch das ärgste, was man sich vorstellen könne, und die französischen inneren Zustände seien derart, daß sie keinerlei Zuversicht für die äußeren böten. Er erwähnte dann auch den Handelsvertrag mit Deutschland, dessen Zustandekommen er als zweifellos sicher bezeichnete und von dem er sich für Rußland Vortheile versprach. (Die Verantwortlichkeit hierfür müssen wir der „Köln. Ztg." überlassen) — Die in Sibirien ansässigen Juden werden von den Behörden ebenso wie diejenigen in den anderen Theilen des Reiches die Weisung erhalten, ihre bisherigen Wohnorte zu verlassen und nach den der jüdischen Bevölkerung zugewiesenen Distrikten zu übersiedeln.

Frankreich.

Der Minister der Auswärtigen Angelegenheiten, Herr Develle, hat dem deutschen Botschafter sein Bedauern über die dem ausgewiesenen Korrespondenten Brandes durch einen Volkshaufen zugefügte Behandlung ausgesprochen und strenge Untersuchung des Vorganges zugesagt. — Die Deputirtenkammer bewilligte für die Wittwe Ernest Renans eine Pension von 6000 Frcs. — Baihaut ist gestern im Gefängniß von Etampes untergebracht worden, um seine fünfjährige Haft abzubüßen. Am Bahnhof erwarteten ihn der Unterpräfekt und der Staatsanwalt von Etampes mit dem Direktor der Strafanstalt. Baihaut suchte sich eine gleichgiltige Miene zu geben, die jedoch durch seine Leichenblässe und das Zittern seiner Hände Lügen gestraft wurde. Er kam in eine gewöhnliche Zelle und heißt von jetzt ab Nr. 71. In derselben Gefängnißabtheilung befindet sich der Melinit-Erfinder Turpin.

Serbien.

Der Sultan Abdul Hamid hat bei dem Empfange der Königin Natalie in Konstantinopel den Wunsch geäußert, den König Alexander als seinen Gast in Konstantinopel begrüßen zu können.

Spanien.

Am Dienstag fanden in Barcelona Kundgebungen der Studenten statt, in Folge deren es zu Exzessen kam, bei welchen 9 Studenten schwer und 60 leicht verwundet wurden. — Der spanisch-portugiesische Handelsvertrag ist am Mittwoch unterzeichnet worden.

Amerika.

Der Newyorker „Herald" bringt widersprechende Meldungen aus Valparaiso über die Lage in Rio Grande do Sul. Der „Herald"-Korrespondent in Artigas berichtet, die Insurgenten zählen 20 000 Mann und bedürfen nur einer entsprechenden Ausrüstung, um die Regierungstruppen zu vernichten; eine starke Abtheilung von Insurgenten habe sich in Alegerte, welches zur Operationsbasis gemacht worden sei, verschanzt. Nach einer andern Meldung soll der Commandeur der Regierungstruppen, General Tellos, in Uruguay eingedrungen sein um die Bewohner der Grenzorte wegen Unterstützung der Insurgenten zu bestrafen.

Provinzial-Nachrichten

— **Kulm**, 30. März. Dem Kreise Kulm ist für den Bau von Kreischausseen von Zeigland über Baiersee, Baumgarth und Stablewitz nach Unislaw, von Baiersee über Adl. Gr. Trzebcz bis zur Thorner Kreisgrenze in der Richtung auf Bahnhof Nawra, von Baiersee nach Adl. Dorposch, von Kokotzko über Borowno, Dorf Althausen und Kaldus nach Brosowo und von Podwitz nach Kulm, Dorposch das Enteignungsrecht und das Recht zur Erhebung von Chausseegeld verliehen worden. — In der vorigen Woche hat der Chaussee-Unternehmer Schröder aus Kl. Trebis wieder seine umfangreichen Arbeiten aufgenommen. Augenblicklich sind folgende Chausseen im Bau begriffen: Podwitz-Grenz, Unislaw-Baiersee, Baiersee-Trczebcz-Nawra, Kokotzko-Althausen. Zwei andere Strecken sind schon abgenommen und dem Verkehr übergeben.

— **Schwetz**, 28. März. Auf dem gestrigen Jahrmarkte entspann sich in der Abendstunde auf offener Straße eine blutige Schlägerei, bei welcher vier Burschen einen verheiratheten Mann vom Lande derartig verletzten, daß der Tod desselben eingetreten ist.

— **Briesen**, 29. März. Soeben veröffentlicht die hiesige Stadtsparkasse ihren Bericht für das Jahr 1892. Nach demselben beträgt die Einnahme 1042272 M. Die Einlagen nebst gutgeschriebenen Zinsen belaufen sich auf 657353 M. Der Reservefonds ist gleich 21821 M., hierzu sind pro 1892 hinzugetreten 5393 M. Dieser Einnahme steht eine Ausgabe von 1009192 M. entgegen, so daß ein Kassenbestand von 33080 M. übrig bleibt. Die zurückgezahlten Einlagen nebst Zinsen betrugen 232089 M. Der Bestand an begebenen Kapitalien beträgt 424674 M. Die Einlagen werden mit 4 Prozent verzinst. 715 Sparkassenbücher befinden sich im Umlaufe. D. Z.

— **Rehden**, 29. März. In Rehwalde sind nach Feststellung eines Sanitätsraths aus Marienwerder die schwarzen Pocken ausgebrochen. Eine Person ist bereits der Seuche erlegen. Die Leiche wurde sogleich unter Polizeiaufsicht begraben. Herr Gendarm Ruff ist in Rehwalde 2 Tage thätig gewesen, um die wirksamsten Mittel anzuwenden, der Seuche einen Damm entgegenzusetzen. Die wenigen Habseligkeiten der verstorbenen Person wurden unter Aufsicht des Gendarmen verbrannt, andere Gegenstände und die Wohnräume desinfizirt und abgesperrt. Zu bemerken ist, daß Rehwalde ein Sammelplatz für viele russische und galizische Rüben- und Erntearbeiter ist. Ges.

— **Graudenz**, 29. März. In der heutigen Sitzung des Kreistages wurde der Antrag des Kreisausschusses, in der Stadt Graudenz eine Natural-Verpflegungsstation zu errichten und zur Errichtung und Unterhaltung dieser Station 1000 M. in den Etat 1893/94 einzustellen, mit großer Mehrheit abgelehnt.

— **Schloppe**, 28. März. Die antisemitische Agitation beginnt auch in unserer Nähe ihre Wirkung zu zeigen. Eine Konzertgesellschaft, welche an anderen Orten stets gute Erfolge erzielt hatte, hatte auch in dem etwa zwei Meilen von hier entfernten Hochzeit ein Konzert angesetzt, aber in dem Lokale eines jüdischen Besitzers. Infolge dieses Umstandes war kein einziger Gast zu dem Abende erschienen. Dem Gasthofbesitzer wird nichts anderes übrigbleiben, als sein Grundstück zu veräußern, da er bei der Stimmung, die in H. herrscht, kaum sobald auf bessere Zeiten rechnen darf. — Einen merkwürdigen Handel schloß neulich ein Besitzer aus einem benachbarten Dorfe mit einem hiesigen Fleischer ab. Als man nämlich lange Zeit wegen des Verkaufs einer Kuh im Werthe von 50 Thalern nicht einig werden konnte, erbot sich der Fleischer, für jedes Pfund Talg, das die Kuh besäße, einen Thaler zu zahlen. Der Bauersmann in der Meinung, ein gutes Geschäft machen zu können, ging auf den Vorschlag ein. Als man nun aber die Kuh in seiner Gegenwart ausschlachtete, stellte es sich heraus, daß er dieselbe für 33 Thaler verkauft hatte. N. W. M.

— **Marienwerder**, 29. März. Auf der Fahrt von Riesenburg nach hier gerieth gestern Nachmittag ein Möbelwagen in Brand, der zu einem Umzuge nach hier benutzt wurde. Der größere Theil der Möbel ist völlig unbrauchbar geworden.

— **Danzig**, 29. März. In der Sitzung der Subkommission für die Säkularfeier der Wiedervereinigung Danzigs mit der Krone Preußen wurde beschlossen, am Sonntag, den 7. Mai, Vormittags eine kirchliche und Schulfeier, Nachmittags ein Volksfest im Jäschkenthale und Abends im Artushofe ein Banket abzuhalten.

— **Mühlhausen**, 29. März. Einen erfinderischen Geist zeigte der 7jährige Sohn des Lehrers J. in T. Derselbe sollte sein kleines Brüderchen wiegen. Aber der sehnsüchtig erwartete Frühling lockte ihn hinaus in das kleine Gärtchen. Um diesem Lockruf folgen zu können und auch das Wiegen nicht zu vernachlässigen, band er an die Wiege einen langen Bindfaden, den er durch das offene Fenster in den Garten hindurchführte. Nun zog er an dem Strickchen überall, wo er stand, saß oder ging, aus allen Kräften. Das mag wohl eine ganze Weile gedauert haben. Da hörte die in der Küche beschäftigte Mutter ein unterdrücktes Schreien aus der Wohnstube. Sie eilte in die Stube und fand die Wiege umgeworfen und das kleine Kind neben der Wiege auf der Erde liegend und aus Leibeskräften schreiend. Der Siebenjährige im Garten zog aber noch immer ruckweise an dem Bindfaden, er hatte keine Ahnung von dem Unfall, so sehr war er in das Spiel vertieft. E. Z.

— **Schulitz**, 29. März. Seit gestern ist der Betrieb der Imprägnirungsanstalt von Rütgers vollständig eingestellt. Die Hälfte der Arbeiter hatte Montag gestreikt und wurden daher auch die übrigen entlassen. Erst nach den Feiertagen gedenkt der Fabrikinhaber wieder die Arbeit aufzunehmen, selbstverständlich haben die Streikenden keine Aussicht, dort wieder Arbeit zu erlangen. Höchst originell war das Betragen des Direktors der Fabrik, als die Radaumacher abgelohnt waren. Diese machten allerlei Streiche und sangen Gassenhauer vor der Wohnung des Direktors. Dieser aber öffnete ruhig das Fenster und sagte: „Ich danke Ihnen, meine Herren, für das mir gebrachte Ständchen." Die ganze Gesellschaft ging darauf still brummend davon. O. Pr.

— **Bromberg**, 29. März. Bei der auf der hiesigen Königl. Regierung abgehaltenen Einjährig-Freiwilligen-Prüfung haben von 36 Prüflingen nur 15 bestanden.

— **Inowrazlaw**, 30. März. In der Generalversammlung des Steinsalzbergwerks Inowrazlaw wurde der Rechnungsabschluß genehmigt und die Dividende, die sofort zahlbar ist, auf 1 pCt. festgesetzt.

Locales.

Thorn, den 1. April 1893.

Thornischer Geschichtskalender.

Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

1. April 1573.	Zur Königswahl nach Warschau entsandte die Stadt Thorn die Herren Bürgermeister Christian Scholtdorf, Rathmanne Grötzsch and Schultz nebst Sekretario Jakob Koye. Es wurde in einem großen Gezelt hinter Kaminen des Königs von Frankreich Bruder am Montage nach Pfingsten, Henricus Dux Andegavensis zum Könige von Polen gewählt.
1628.	Der Rath beschließt bei der Nähe der feindlicher Schweden unter Gustav Adolph noch 50 Soldaten anzuwerben.
2. April 1555.	beschließt der Rath für die Vorstadt eine Weide-Ordnung, betreffend die Hirten und die Weideplätze.
1624.	Besondere Vermahnung der Quartierherren bei ihrer Publikation durch den Rath, sowie auch an die Schwertdiener, denen 60 Mark und Kleidergeld pro Jahr zugesagt worden.
3. April 1556.	Läßt der Rath ein Königliches Edikt publiziren, daß niemand ohne Vergünstigung des Bischofs oder des Rathes privatim einen Prediger in seinem Hause gebrauche.
1619.	Dem Stockmeister die Haltung von Pferden im Schwibbogen zu verbieten, den Thurmknechten aber bei den schweren Zeiten zu den 6 Mark noch 2 Mk. zuzulegen.

Armeekalender.

1. April 1814.	Gefecht bei Compiègne am Zufluß der Oise und Aisne im Departement Oise. Der Sturm auf die Stadt unter General von Krafft gelingt nicht. — Inf.-Regtr. 9, 21; Landw.-Regt. 14; Jäger-Bat. 1, 2; Kür.-Regt. 2; Hus.-Regt. 1; 6. schweres Landwehr-Reiter-, 4. Landw.-Ulan.-Regt.; Feld-Art.-Regtr. 2, 6.
2. April 1864.	Eröffnung des preußischen Feuers gegen die dänischen Schanzen von Düppel. — Feld- und Fuß-Art.-Regtr. Garde, 3, 7.
3. April 1807.	Ausfall aus dem von den Franzosen belagerten Danzig, durch welchen die früher verlorene Kalkschanze von der preußischen Besatzung wieder erobert wird. — Gren.-Regtr. 3, 4, 5, 6, 7.

— **Bismarcks Geburtstag.** Auch diesmal wieder ist es Frühling geworden. Steht Ostern vor der Thüre, so können wir schon mit Bestimmtheit behaupten, daß des Winters Macht zu Wasser geworden ist. Mit dem Osterfest, das Jung und Alt willkommen ist, ist auch noch ein anderes Fest eng verknüpft, das namentlich in der deutschen Geschichte eine bedeutsame Rolle spielt. Es ist das alle Jahre um diese Zeit wiederkehrende Geburtstagsfest eines der bedeutendsten Männer Deutschlands — des Fürsten Bismarck. Es sind nun schon drei Jahre in diesen Tagen verflossen, seitdem Fürst Bismarck von der Leitung der Geschäfte des deutschen Reiches zurücktrat und in die Hände des Generals Caprivi das Amt des Reichskanzlers überging. Es war ein gewaltiges Ereigniß, als der Telegraph die Kunde von dem Rücktritt des Fürsten Bismarck als Reichskanzler in alle Welt trug. Die Ovationen und Kundgebungen waren überwältigend, die man dem Fürsten zu Theil werden ließ. Die Fahrten zu den Abschiedsaudienzen des Fürsten beim Kaiser im Schlosse und bei dem Großherzoglich badischen Paare im Palais des Kaisers gestalteten sich zu förmlichen Triumphzügen. Aber nicht nur in Berlin wurden dem Fürsten die Huldigungen dargebracht, nein weit über dessen Grenzen hinaus widerhallte das Echo. Den Fürsten hat man auch noch heute nicht vergessen. Aus allen Theilen Deutschlands treffen Nachrichten ein von den bevorstehenden Huldigungen, die man dem Fürsten zu Theil werden läßt, da mit dem Osterfest auch sein Geburtstag am heutigen 1. April wiederkehrt.

—a **Personalnachrichten bei der Eisenbahndirektion zu Bromberg.** Ernannt: Kanzlist Netzel in Landsberg a. W. zum Kanzlisten I. Klasse. Versetzt: Die Stationsassistenten Benkert in Zoppot nach Dirschau und Wrangel in Danzig nach Zoppot, die Bahnmeister Baxmann in Hohenstein i. Westpr. nach Dirschau und Wolff II in Schöneck nach Hohenstein i. Westpr. Die Prüfung bestanden: Kanzleiaspirant Staats in Bromberg zum Kanzlisten, die Civilsupernumerare Franz in Pakosch und Rosencrantz in Königsberg i. Pr. zum Güterexpedienten, die Stationsaspiranten Hohlfeldt in Köslin, Lucks in Dahmsdorf-Müncheberg und Rieck in Alt-Carbe zum Stationsassistenten.

k **Der Kaufmännische Verein** hielt am Donnerstag Abend eine Generalversammlung ab, in welcher der Vorsitzende zunächst über die Vereinsthätigkeit Bericht erstattete. Nach demselben haben 6 Vorstandssitzungen und 2 außerordentliche Generalversammlungen, 2 Sommer- und 2 Wintervergnügungen stattgefunden; ferner wurde eine Dilettanten-Vorstellung veranstaltet, die zum Besten hiesiger Armen wiederholt wurde. Die Kaufmännische Schule besuchten 15 Lehrlinge und es ist zu bedauern, daß letztere sehr unregelmäßig zum Unterricht kommen, trotz Benachrichtigung der Herren Prinzipale. Verschiedene Schüler haben auch eine sehr mangelhafte Vorbildung. 50 durchreisende Handlungsdiener wurden unterstützt. Kassenbestand sind 250 Mark, der Fonds beträgt 3227 Mk. Aus diesem sind die drei dem Artushof geschenkten Fenster bereits vorher bezahlt worden. Die Mitgliederzahl des Vereins beträgt 102. Die Zahl der Vorstandsmitglieder wurde infolge gestellten Antrags von 12 auf 8 Mitglieder herabgesetzt. Der Vorstand wurde in seiner Gesammtheit wiedergewählt und besteht aus den Herren Wolff, Vorsitzender, Fehlauer, Stellvertreter, Rawitzki, Rendant; Dorau, Dekuszynski, Guksch, H. Löwensohn und S. Lewin, Beisitzer. Die Herren Adam, Chlebowski und Pommer wurden zu Rechnungsrevisoren ernannt.

* **Oper.** Die Sänger und Sängerinnen sind nunmehr hier eingetroffen und haben in den Proben bereits gezeigt, daß sie ein vielversprechendes Ensemble bilden. Wir sehen deshalb einer genußreichen Opernsaison entgegen und wünschen Herrn Direktor Boldt viel Glück zu dem Unternehmen, welches in den hiesigen Theaterkreisen, wie das zahlreiche Abonnement beweist, kräftige Unterstützung findet.

≏ **Zur Frage der elektrischen Beleuchtung Thorns** wird uns antwortlich der vor einigen Tagen in der „Thorner Zeitung" erschienenen Zeilen von kompetenter Seite mitgetheilt, daß die in denselben ausgesprochenen Bedenken, welche die elektrische Beleuchtung Thorns illusorisch machten, absolut nicht zutreffen; daß im Gegentheil der Rückkauf der Leibitscher Mühlen durch Herrn Kurt Schulze, Sohn des Vorbesitzers, vollständig gesichert und die Anlage durch die Firma Siemens u. Halske, falls die Konzession ertheilt wird, außer Frage ist. Was die technischen Bedenken bezüglich der Ausnutzung und Mächtigkeit der Wasserkraft der Drewenz anbetrifft, so ist diese Frage so eingehend von sachkundiger Seite geprüft, daß die Widerlegung dieser Befürchtungen, welche der Artikel enthält, vollständig unnöthig ist, zumal die Aufstellung einer Dampfmaschine vorgesehen ist. Die Rentabilität des Unternehmens hängt allerdings von der Betheiligung der Bürger ab — vorläufig ist diese aber genügend gewesen, die Finanzirung der Anlage zu sichern. Ist dieselbe erst ausgeführt, so ergiebt sich eine immer größere Theilnahme ganz von selbst. Mit der elektrischen Beleuchtung Thorns ist die Anlage einer elektrischen Bahn von Leibitsch nach Papau projektirt. Ertheilen die Herren Stadtverordneten am 5. April ihre Zustimmung zur Konzession, dann ist sowohl die elektrische Beleuchtung Thorns, als auch die Bahn Leibitsch-Papau ein **fait accompli**.

— **Jagdkalender.** Nach dem Jagdschongesetz dürfen im Monat April nur geschossen werden: Auer-, Birk- und Fasanenhähne, ferner Trappen, Schnepfen und wilde Schwäne. Alles übrige Wild ist von der Jagd zu verschonen.

♂ **Der Vorstand des alten Westpreußischen Pestalozzi-Vereins** hat die Unterstützungen für das erste Halbjahr für die noch vorhandenen Lehrerwaisen bewilligt. Es wurden in 9 Kreisen 38 Waisen mit 422 Mark bedacht.

r **Westpreußische landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft.** Das Schiedsgericht für die Sektion des Kreises Thorn, welches seinen Sitz in Thorn hat, ist wie folgt zusammengesetzt: Regierungsassessor Landmann-Marienwerder (Vorsitzender), Regierungsassessor Auffarth-Marienwerder (stellvertretender Vorsitzender), Gutsbesitzer Gustav Weinschenck-Rosenberg, Gutsbesitzer Gustav Herzberg-Kulmsee, Klaftermeister August Hinz-Stewken, Arbeiter Johann Hagemann-Mocker (Beisitzer), Gutsbesitzer Eduard v. Donimirski-Lissomitz, Besitzer Gustav Kadatz-Gr. Nessau, Besitzer Otto Schauer-Gremboczyn, Besitzer Jakob Wirth-Steinau, Einwohner Johann Zittlau-Gurske, Einwohner Ferdinand Schmidt-Neu Steinau, Arbeiter und Eigenthümer Eduard Wiese-Ziegelwiese, Wirth Jakob Witt-Scharnau (stellv. Beisitzer).

— **Ahlwardt kommt nach Thorn.** Wir sind in der Lage, urbi et orbi die erfreuliche Nachricht verkünden zu können, daß Herr Ahlwardt nach Thorn zu kommen und hier einen Vortrag zu halten gedenkt. Die Unterhandlungen seiner Freunde mit hiesigen Saalbesitzern haben bereits zu einer Zusage geführt. Herr Ahlwardt ist zwar auch von den hiesigen Konservativen auf Befehl der Parteileitung — ausgegeben in einem Artikel der „Konservativen Korrespondenz" — abgeschüttelt worden, das dürfte aber in manchen Kreisen der Liebe keinen Eintrag thun.

†† **Bei der bevorstehenden Einschulung der Kinder** sind auch die Grundsätze zu beachten, die für Kinder aus gemischten Ehen in Betracht kommen. Nach den bestehenden Bestimmungen ist der eheliche Vater als Haupt der Familie allein berufen und befähigt, bei allen Einschulungen sowohl den Behörden als auch den Schulvorstehern gegenüber die bestimmte Erklärung abzugeben, ob sein Kind einer evangelischen oder katholischen Schule zugeführt werden soll. Welcher Religion der Vater ist, darauf kommt es, wenn der Vater die Einschulung ausdrücklich bestimmt, so lange er lebt, unter keinen Umständen an. Wird die Einschulung des Kindes in eine Schule der Konfession des Vaters beantragt, so bedarf es einer speziellen Verhandlung nicht; soll das Kind aber einer Schule zugeführt werden, deren konfessioneller Charakter von der Konfession des Vaters abweicht, so ist bei dergleichen Einschulungen von sämmtlichen dabei betheiligten Personen darauf zu halten, daß die bestimmte Erklärung hierüber von dem ehelichen Vater des Kindes abgegeben werde. Ist der Vater des einzuschulenden Kindes verstorben, so muß die Einschulung in dee Schule derjenigen Konfession erfolgen, zu der der Vater gehörte. An dieser gesetzlichen Vorschrift kann weder der Vormund noch die Mutter des Kindes etwas ändern. Es darf aber auf eine in der letzten Krankheit des Vaters erst erfolgte Religionsänderung keine Rücksicht genommen werden. (Allg. L.-R. Th. II. Tit. 2 § 81.)

x **Einheitszeit ist die Parole.** Ueberall auf den Straßen sieht man heute die Leute in Gruppen versammelt und in eifriger Unterhaltung begriffen. Bei allen scheint an der Taschenuhr etwas nicht in Ordnung zu sein, denn sie vergleichen und stellen die Zeiger und reden dann wieder mit geheimnißvollen Mienen, indem sie auf die Rathhausuhr deuten, die plötzlich eine Viertelstunde nachgeht. Böse Zungen behaupten, das Falschgehen sei eine wesentliche Eigenschaft der Rathhausuhr, aber diesmal thun sie ihr Unrecht: sie ist wirklich mit Absicht eine Viertelstunde zurückgestellt worden, um die „Einheitszeit" zu erhalten. Wir wollen nun auch sehen, was die Post, für welche ja die Einheitszeit in erster Linie verfügt ist, für Zeit zeigt. Da kommen wir aber schön an: unser Postgebäude, welches schon Jahrelang den Marktplatz ziert, hat zwar Platz für eine Uhr, aber eine solche selbst hat es nicht. Ein findiger Kopf hat uns den beachtenswerthen Vorschlag unterbreitet, sich in der Zeit nach dem Entleeren des Briefkastens zu richten, da dieser jetzt nach Einheitszeit geleert wird. Ein andrer meint, als Zeitmesser bei der Post seien auch die Laufburschen zu verwenden, welche pünktlich früh und Mittags zum Schalter gehen. Unseres Erachtens ließe sich durch Kombination beider Methoden eine sichere Postzeit herausrechnen.

)—(**Zum diesmaligen Wohnungswechsel.** In den heutigen Frühstunden waren auf den Straßen noch eine große Anzahl Möbeltransporte zu bemerken. In den Mittagsstunden waren die „Umzüge" aber bereits beendet. Jede Familie sucht sich so schnell wie möglich in ihrem neuen Heim einzurichten, denn morgen ist ja Ostern und an diesem Fest wünscht zunächst jeder ein gemüthliches Heim. Da müssen in der neugemietheten Wohnung die Möbel aufgestellt, die Gardinen angebracht werden, da muß der Scheuerlappen, der Scheuerbesen noch kräftig in Thätigkeit gesetzt werden; für manche Hausfrau ist der heutige Tag ein sehr schwerer, aber der morgige, wenn alles sauber ist, desto schöner.

() **Zum Holzverkehr.** Ein neues industrielles Unternehmen ist für unsere Umgegend geplant. Herr Degen-Berlin hat in Rudak ein etwa 200 Morgen großes, hart an die Weichsel anschließendes Zlotterie gegenüberliegendes Grundstück erworben und wird auf demselben eine Dampfschneidemühle errichten. Auf dem Grundstücke sind vorzügliche Auswaschplätze vorhanden; wegen Verbindung der Schneidemühle mit dem Eisenbahnstrange Thorn-Ottlotschin steht Herr D. mit der Eisenbahnverwaltung in Verhandlung, die voraussichtlich zu einem günstigen Ergebniß führen werden. Dieses Unternehmen des Herrn Degen ist auch von hervorragendem allgemeinen Interesse. Das angekaufte Grundstück liegt unweit der russischen Grenze; im Falle daß wieder das Eindringen der Cholera aus Rußland auf dem Wasserwege befürchtet werden sollte, können sämmtliche Flößer, die für die neue Schneidemühle in Rudak Hölzer herunterbringen, sofort wieder über die Grenze zurückbefördert werden, ohne daß diese Leute preußisches Gebiet zu betreten brauchen. Dem Unternehmen des Herrn D. wird viel Interesse entgegengebracht. Die Holzindustrie entwickelt sich im Umkreise unserer Stadt in immer größer werdendem Maße, Thorn bleibt der Stapelplatz für den gesammten internationalen Holzverkehr auf der Weichsel. Noch mehr wird die Bedeutung unseres Platzes steigen, wenn bei Thorn ein Holzhafen errichtet sein wird. Wir bemerken noch, daß Thorn schon jetzt eine größere Anzahl Schneidemühlen aufzuweisen hat, als die meisten anderen für den Holzverkehr auf der Weichsel in Beracht kommenden Städte.

= **Die Omnibusverbindung Thorn-Mocker** ist nunmehr ins Leben getreten. Die elegant und bequem ausgestatteten Wagen fahren vom altstädtischen Markt durch Breite- und Gerechtestraße, Kulmer Thor nach Mocker bis zum Gasthaus de Sombre. Es sind zu zahlen in der Zeit von 6 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends pro Person für jede Theilstrecke: de Sombre bis zur Apotheke in der Lindenstraße und von dort bis zum altstädtischen Markt je 15 Pfg., bei Entnahme von Fahrmarken (20 Stück für 2 M.) für jede Strecke 10 Pfg., von 10—12 Uhr Abends je 20 bezw. in Fahrmarken 15 Pfg. Verkaufsstellen für Fahrmarken sind bei den Herren Schumann am altstädtischen Markt, de Sombre, Elzanowski und Steinkamp (Wiener Café) in Mocker.

ꝭ **Die Abhaltung von Viehmärkten** ist nunmehr auch für die Kreise Flatow und Löbau wieder gestattet worden, so daß das s. Z. erlassene Verbot nur noch für die Kreise Thorn, Briesen und Strasburg besteht.

ꝭ **Messerheld.** Der Maurer Otto Hinz zettelte am Donnerstag Abend in der Bäckerstraße mit zwei ihm begegnenden Männern Streit an, in dessen Verlauf er beide durch Messerstiche so erheblich verletzte, daß der eine nach dem Krankenhause gebracht werden mußte. Große Blutlachen bezeichneten am nächsten Morgen den Platz der Schlägerei.

, **Diebstahl.** Das bei Herrn Kaufmann Hirschfeld beschäftigte Dienstmädchen Veronika Czerwinska entwendete seiner Hrrrschaft nach und nach Gegenstände im Werthe von 50 Mark und wurde deshalb verhaftet.

, **Verhaftet** 7 Personen.

() **Von der Weichsel.** Heutiger Wasserstand 2,86 Meter. Eingetroffen sind auf der Bergfahrt die Dampfer „Anna“ und „Weichsel“ mit 2 bezw. 3 Kähnen in Schlepptau, Dampfer „Bromberg“ mit Ladung. Heute sind gegen 30 Kähne stromab hier angelangt, die meisten waren mit Getreide, Steinen und Melasse beladen; Getreide und Melasse sind für Danzig bestimmt, Steine theils für hier, theils für die Eisenbahnbrücke in Fordon. Die Schiffer klagen über geringe Frachtsätze; in Polen findet ein stetes Unterbieten statt.

⊙ **Mocker,** 31. März. Zu der am Mittwoch stattgehabten Sitzung der Gemeinde-Vertretung waren 18 Herren erschienen. Die Arbeiten zum Bau des Brunnens und die Umwährung bei der neuen Schule werden dem Mindestfordernden Herrn Bau-Unternehmer W. Brosius übertragen. (Umwährung 940 M. Brunnen 240 M.) — Zur Aufstellung eines Kreuzes aus Eisen mit Granitsockel in Höhe von 4 Meter werden 400 M. bewilligt. — Das Regulativ über die Erhebung von Abgaben für öffentliche Lustbarkeiten wird genehmigt. Es sollen erhoben werden: für Konzerte 1,50 M., für Konzerte mit nachfolgendem Tanz 6 M., für Tanzmusik bis 10 Uhr Abends 2 M., für Tanzmusik bis 12 Uhr Abends 3 M., für Tanzmusik bis nach 12 Uhr 4 M., für Maskenbälle 6 M., für gewerbsmäßige theatralische Aufführungen 1,50 M. — Zur Reorganisation unserer Armenpflege wird die Gemeinde statt der bisherigen 5 in 9 Bezirke getheilt und werden nachstehende Herren zu Armenvorstehern, bezw. Stellvertretern gewählt.

Bezirk.	Armenvorsteher.	Stellvertreter.
1	Herr Engulat	Herr Bauer
2	„ Kather	„ Lemke
3	„ Wehrmeister	„ Brüschkowski
4	„ Raatz	„ Munsch
5	„ Huch	„ Pangowski
6	„ Arzikowski	„ Kurowski
7	„ Singelmann	„ Krampitz
8	„ Pansegrau	„ C. Walter
9	„ Schmeichel	„ Fröder.

Die von Herrn Voß ausgearbeitete neue Armenordnung soll mit den Armenvorstehern und Stellvertretern besprochen und festgestellt sowie sodann von der Gemeinde-Vertretung genehmigt werden. — Die einzelnen Titel des Haushaltsetats für 1893/94 werden eingehend berathen und der Etat in Einnahme und Ausgabe auf 44250 M. festgesetzt. Da die Einnahmen der Gemeinde nur 3090 M. betragen, müssen 41160 M. durch Steuern aufgebracht werden. — In Folge der vorgerückten Zeit wird die Beschlußfassung über den Erlaß eines Ortsstatuts, betr. die Verfassung der Gemeinde Mocker, vertagt. Schluß der Sitzung 8½ Uhr.

— **Podgorz,** 30. März. Heute fand die Rechnungslegung bei der hiesigen städtischen Kämmerei-Kasse statt. Die Einnahme betrug bei der Kämmerei-Kasse für das Jahr 1892—93 25318,98 M., bei der Staatssteuer 5261,80 M., zusammen 30580,78 M. Die Ausgabe betrug bei der Kämmerei-Kasse 23888,84 M., bei der Staatssteuer 5875,68 M., zusammen 29764,52 M. Es verbleibt somit ein Bestand von 816,26 M. für das Jahr 1893—94. P. A.

Telegraphische Depeschen
des „Hirsch-Bureau.“

Friedrichsruh, 31. März. Hier sind bereits eine Anzahl ausländischer Korrespondenten zur Berichterstattung über den Geburtstag des Fürsten Bismarck eingetroffen. Die Blättermeldung, daß Graf Waldersee im Auftrage des Kaisers gratuliren werde, ist unzutreffend.

Wien, 31. März. Baron Albert Rothschild spendete, aus Anlaß des Todestages seiner Gemahlin, 500 000 Gulden zur Errichtung eines Spitals für Krebskranke.

— Wie hiesigen Blättern aus Petersburg gemeldet wird, richtete das Ministerium des Innern an sämmtliche Gouverneure des Reiches die Aufforderung, die im Innern Rußlands lebenden Juden binnen 4 Monaten in das jüdische Niederlassungsgebiet auszuweisen. Dieser Ausweisungsbefehl soll bis zum Herbst durchgeführt sein.

— Die ärztliche Untersuchung der aus Rußland kommenden Reisenden und ihres Gepäcks, wurde auf Weisung des Ministeriums verschärft, besonders in den Grenzstationen Szczalowa und Podwoloczisko, weil nach verläßlichen Nachrichten aus Rußland die Cholera wieder heftiger auftritt.

Petersburg, 31. März. Die Gerüchte, daß hier seit einigen Tagen Cholerafälle wieder vorgekommen seien, haben leider ihre Bestätigung gefunden und man erwartet, daß wieder offizielle Berichte ausgegeben werden, wenn die bisher sporadisch aufgetretenen Fälle sich vermehren sollten.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.
Morgens 8 Uhr

Weichsel:	Thorn, den 1. April	2,68	über Null
„	Warschau, den 29. März	1,74	„ „
„	Brahemünde, den 30. März	5,02	„ „
Brahe:	Bromberg, den 30. März	5,30	„ „

Submissionen.

Labiau. Kreisbaumeister Jäger. Eiserner Oberbau für eine Chausseebrücke. Termin 15. April. Bedingungen gegen Erstattung der Copialien.

Meseritz. Baurath Helmeke. Wegearbeiten. Termin 15. April. Bedingen 1,20 Mk.

Glogau. Fortifikation. Erdarbeiten. Termin 10. April. Bedingungen dort einzusehen.

Bromberg. Eisenbahndirektion. Verkauf der von den Brückenbauten bei Dirschau und Fordon verfügbar gewordenen größeren Geräthe: Dampframmen, Dampfbagger, Excavatoren, Lokomobilen, Pumpwerke, Gitterträger, Transportwagen, Prähme und Krahnwinden. Termin 25. April. Bedingungen 0,50 Mk., zu beziehen von Rechnungsrath Pasdowsky.

Handelsnachrichten.

Danzig, 30. März.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Klg. 122—143 M. bez. Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 122 M. zum freien Verkehr 756 Gr. 140 M.

Roggen loco inl. unverändert, per Tonne von 1000 Kilg. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 115—116 M., transit 100 M. bez. Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländ. 116 M., unterp. 100 M.

Spiritus per 10000 % Liter conting. loco 53 M. Gd., März-April 53 M. Gd., nicht contingentirt 32½ M. Gd., März-April 33 M. Gd.

Telegraphische Schlußcourse.
Berlin, den 1. April.

Tendenz der Fondsbörse: schwächer.		1. 4. 93.	30. 3. 93.
Russische Banknoten p. Cassa		213,—	214,10
Wechsel auf Warschau kurz		212,50	213,90
Preußische 3 proc. Consols		87,40	87,40
Preußische 3½ proc. Consols		101,20	101,20
Preußische 4 proc. Consols		107,70	107,50
Polnische Pfandbriefe 5 proc.		66,70	66,80
Polnische Liquidationspfandbriefe		64,70	65,40
Westpreußische 3½ proc. Pfandbriefe		97,90	97,80
Disconto Commandit Antheile		193,62	192,75
Oesterreichische Banknoten		168,20	168,30
Weizen:	April-Mai	150,20	151,70
	Mai-Juni	152,—	153,20
	loco in New-York	75,¼	75,¾
Roggen:	loco	128,—	130,—
	April-Mai	130,—	131,75
	Mai-Juni	132,—	133,70
	Septb.-Oktob.	136,20	135,70
Rüböl:	April-Mai	49,40	49,50
	Sept.-Oktob.	50,70	50,80
Spiritus:	50er loco	55,50	55,40
	70er loco	35,40	35,60
	April-Mai	34,90	34,80
	Mai-Juni	35,—	34,80

Reichsbank-Discont 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß 3½ resp. 4 pCt. London-Discont herabgesetzt auf 2½.

Kirchliche Nachrichten.
Dienstag, den 4. April 1893.
Neustädt. evang. Kirche.
Abends 6 Uhr: Missionsstunde.
Herr Garnisonpfarrer Rühle

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Mittwoch, d. 5. April 1893,
Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

Nr. 1. Betr. Wahl des besoldeten Stadtrath und Syndikus auf 12 Jahre.
Nr. 2. Betr. den Betriebsbericht der Gasanstalt pro Januar 1893.
Nr. 3. Betr. die Annahme einer Hilfskraft zur Ausstellung der Schlachtzettel und zum Einkassiren der Schlachtgebühren, sowie die Annahme von thierärztlichen Hilfskräften.
Nr. 4. Betr. die Wahl des Lehrers Robeck aus Mocker zum Lehrer von der Bromberger-Vorstadtschule.
Nr. 5. Betr. die Vergebung eines schmiedeeisernen Gitters für das Wasserwerk.
Nr. 6. Betr. die Vergebung der Herstellung eines schmiedeeisernen Hochbehälters mit Wendeltreppe für das Wasserwerk.
Nr. 7. Betr. die Vergebung der Herstellung eines Schornsteins für das Wasserwerk.
Nr. 8. Betr. die Entbindung des Herrn Kaufmann und Stadtverordneten Carl Pichert von dem Amte eines Mitgliedes der Waisenhaus-Deputation sowie vom Amte als Bezirks- und Armen-Vorsteher des 2. Bezirks.
Nr. 9. Betr. die Uebersicht über den Vermögenszustand der städtischen Feuersozietät pro 1892.
Nr. 10. Betr. Gesuch der verw. Frau Gollub um Erlaß eines Theiles der Pacht für die Leibitscher-Chaussee-Gelderhebung.
Nr. 11. Betr. die Erhebung einer Klage wegen 3 Mark für den Ersatz einer zersprungenen Trottoir-Steinplatte.
Nr. 12. Betr. Gesuch des Dr. Szuman um Pflasterung des Straßendammes an der verlängerten Friedrichstraße und Befestigung des Bürgersteiges daselbst.
Nr. 13. Betr. die Vermiethung eines Lagerplatzes auf dem Grabenlande an die Unternehmer für die Erd- und Kanalarbeiten bei Herstellung der Wasserleitung und Kanalisation, Hinz und Westphal in Posen.
Nr. 14. Betr. den Vertragsentwurf zwischen der Stadt und der Firma Siemens und Halske über Einrichtung von elektrischer Beleuchtung.
Nr. 15. Betr. das Protokoll über die am 29. März d. J. stattgefundene ordentliche Kassenrevision.
Nr. 16. Betr. die Erhebung der Kommunalsteuern pro 1893/94. (1300)

Thorn, den 1. April 1893.
Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.
gez. Boethke.

Materialien-Verkauf.
Verschiedene ausrangirte Gegenstände, wie Taue, Werkzeuge, Metalle, altes Stroh, Leder ꝛc. sollen
Dienstag, d. 11. April d. J.,
Vormittags 9 Uhr
auf der Kulmer Esplanade im Hofe des Wagenhauses III öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. (1272)
Artillerie-Depot, Thorn.



Cigarren
in jeder Preislage,
tadellos in Brand und Güte,
empfiehlt
die Cigarren- und Tabakhandlung
von
M. Lorenz,
Thorn, Breitestr. 50.

! Sung !
So lange der Vorrath reicht:
1 Parthie Frühjahrsmäntel,
spottbillig, nur 4 Mark das Stück.
Weiß- u. Kurzwaaren
bei mir viel billiger, als in den sogenannten Ausverkäufen.
Beispielsweise (hier noch nicht dagewesen)
5 Dtzd., fünf Dtzd. Wäscheknöpfe für nur 10 Pfennige.
Touristenhemden v. 2 M. an.
Herrenstrohhüte (fein Geflecht)
nur 1 Mk, Werth das 3fache.
Kinderhüte spottbillig.
A. Hiller, gegenüber Gymnasium.

Ich wohne jetzt
Coppernikusstr. Nr. 20
(im Dr. Kugler'schen Hause).
(1241) **Dr. Jaworowicz.**



Geschäfts-Eröffnung.
Dem hochgeehrten Publikum der Stadt u. Umgegend beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich hier am Platze, Breitestraße Nr. 37, eine
Cigarren-, Cigaretten- & Tabak-Handlung
eröffnet habe. Langjährige Thätigkeit in dieser Branche, sowie Verbindungen mit den leistungsfähigsten Häusern setzen mich in den Stand, allen Anforderungen gerecht zu werden.
Indem ich mein Unternehmen dem Wohlwollen des hochgeehrten Publikums empfehle, zeichne mit Hochachtung (1297)
K. Stefanski.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir die
alleinige Niederlage
unserer Biere für Thorn und Umgegend Herrn
Vincent Tadrowski vorm. J. Siudowski
in Thorn übergeben haben und unsere Biere **direkt** aus unserer Brauerei bezogen,
in Thorn nur allein bei Hrn. V. Tadrowski zu haben sind.
Braunsberg Ostpr., im März 1893. (1197)
Bergschlösschen Actien-Bier-Brauerei.



Metall- u. Holzsärge,
sowie tuchüberzogene in großer Auswahl, ferner Beschläge, Verzierungen, Decken, Kissen in Mull, Atlas und Sammet zu billigsten Preisen. (1128)
R. Przybill, Schillerstr. 6.



Rund-Eichen,
Eichen-Bohlen, Bretter und Kantholz jeder Länge und Stärke billigst bei (689)
Ulmer & Kaun,
Baugeschäft und Holzhandlung, Dampfsäge-, Hobel- und Spundwerk
Thorn, Culmer-Chaussee 49.

Stern'sches Conservatorium der Musik,
Berlin S. W., Wilhelm-Strasse 20.
Directorium: Jenny Meyer.
Neuer Cursus: 6 April. Aufnahme-Prüfung 5 April 9 Uhr.
Jenny Meyer.

Warnung. Wie wir erfahren haben, werden in Thorn und Umgegend den Kunden, die beim Einkauf von Pain-Expeller nicht ausdrücklich **Richters Anker-Pain-Expeller** verlangen, sehr oft deshalb **minderwerthige Nachahmungen** überreicht, weil die Verkäufer an der unechten Waare mehr verdienen. Wer also das altbewährte, seit 25 Jahren rühmlichst bekannte Richtersche Fabrikat haben will, der verlange beim Einkauf gefälligst jedesmal ausdrücklich **Richters Anker-Pain-Expeller** und sehe genau danach, ob die Schachtel auch oben und unten mit der Fabrikmarke **Anker** verschlossen ist. **Wo diese Marke fehlt,** hat man eine der vielen **minderwerthigen Nachahmungen** vor sich, die man im eigenen Interesse scharf zurückweisen wolle, denn für sein echtes Geld kann man auch den echten Pain-Expeller verlangen. (1206)

Königl. Gymnasium.
Zur Aufnahme neuer Schüler bin ich **Sonnabend den 8. u. Montag den 10. April,** Vormittags von 9–12 Uhr in meinem Amtszimmer bereit. Die aufzunehmenden Schüler haben den Tauf- bezw. Geburtsschein, den Impfschein, und wenn sie eine öffentliche Schule besucht haben, ihr Abgangszeugniß vorzulegen. (1180)
Dr. Hayduck,
Gymnasialdirektor.

Conceff. Bildungsanstalt
für Kindergärtnerinnen
v. Fr. Cl. Rothe, Thorn, Breitestr. 23
I. u. II. Kl. halbjährl. Kursus
bildet Kindergarten-Leiterinnen u. Familien-Erzieherinnen (Lehrerinnen jüngerer Kinder nach **Fröbel**). **Beginn den 11. April.** Auf Wunsch Nachweis passender Stellung. Näheres durch die Prospecte. (824)
Unentgeltlicher Nachweis von Kindergärtnerinnen I. u. II. Kl.

Möbl. Zim. zu verm. Bäckerstr. 13.

Höhere Mädchenschule u. Lehrerinnenseminar in Thorn.
Das neue Schuljahr beginnt
Dienstag, 11. April cr.,
Vormittags 8 Uhr.
Die Anmeldung neuer Schülerinnen nehme ich **Freitag, d. 7. u. Sonnabend, d. 8. April,** Vormittags von 10–1 Uhr im Schulhause, Zimmer Nr. 1 entgegen. Frühere Schulzeugnisse, ein Impfschein, und Seitens der evangelischen Kinder ein Taufschein, sind vorzulegen. (1213)
Für Auswärtige bin ich auch an jedem anderen Ferientage, Vormittags 11 und Nachmittags 3 Uhr in meiner Wohnung **(Brombergerstraße 46)** zur Annahme von Meldungen bereit.
Nicht Montag,
wie im Jahresbericht steht.
C. Schulz, Dir.

Klavierunterricht außer d. Hause ertheilt für mäßigen Preis **Hulda Kadatz** Ww., Araberstr. 6, II. (1226)

Concordia-Mocker.
Zu den bevorstehenden Feiertagen empfehle meine Lokalitäten, sowie die renovirte
Kegelbahn
einem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung. Täglich frisches
Münchener Bier vom Faß
und vorzüglichen **Kaffee.**
Omnibusverbindung von der Stadt halbstündlich. (1305)
P. Brosius.

Volks-Garten.
Den 1. u. 2. Osterfeiertag:
Tanzkränzchen.
3. Feiertag:
Gr. Bockbierfest u. Tanz
im kleinen Saale. (1279)

„Grüner Jäger", Mocker.
1. u. 2. Osterfeiertag: (1286)
Kränzchen.

Zu dem am 1., sowie 2. Osterfeiertage, **Nachmittags 4 Uhr** stattfindenden
Tanzkränzchen
ladet ergebenst ein. (1303)
E. Marquard, Innungsherberge.

Handelskammer f. Kr. Thorn.
Sitzung
am 4. April 1893, 4 Uhr Nachm.
im Bureau der Handelskammer.

Knaben-Mittel- und Gemeindeschule.
Das neue Schuljahr wird für die Gemeindeschule am 6., für die Mittelschule am 11. April beginnen.
Die Aufnahme findet am **Donnerstag u. Freitag, d. 6. u. 7. April,** von 9–12 Uhr im Zimmer Nr. 9 statt.
Von Kindern, die noch keine Schule besucht haben, sind der Geburts- und Impfschein und, wenn sie evangelischer Konfession sind, der Taufschein, von Schülern, welche aus anderen Schulen kommen, ein Ueberweisungs-Zeugniß und, wenn sie vor 1881 geboren sind, der Nachweis über die erfolgte Wiederimpfung vorzulegen. (1214)
Lindenblatt.

Höhere Töchterschule.
Zur Annahme von Schülerinnen bin ich **Sonnabend, den 8. u. Montag, den 10. April,** Vormittags von 10 bis 12 Uhr bereit. (1179)
M. Ehrlich, Schulvorsteherin,
Brückenstr. 18, 2 Tr.

Mädchen-Gemeindeschule.
Die Aufnahme neuer Schülerinnen erfolgt **Mittwoch, d. 5. April cr.,** von 9–1 Uhr im Schulhause, Zimmer 5. Impf- und Taufschein sind vorzulegen.
Samietz.

Der Unterricht in meiner Privatschule in Mocker beginnt **Montag, den 10. April.** Anmeldungen nehme ich **Mittwoch, den 5. April, Nachm. von 4–6 Uhr** in meiner Schule entgegen.
O. Fromholtz,
(1289) gepr. Lehrerin.

Vorbereitung für Septima und Sexta.
Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag, den 11. April.** Anmeldungen von Schülern nehme ich täglich entgegen. (1274)
Alma Kaske, Schulvorsteherin,
Gerechtestraße 13.

Das neue Schuljahr in meiner königl. konzessionirten
Privatschule
beginnt **Dienstag, den 11. April.** Zur Annahme von Schülerinnen bin ich täglich bereit. (1275)
Alma Kaske, Schulvorsteherin,
Gerechtestraße 13.

Buchführungen, Correspond. kaufm. Rechnen u. Contorwissen. Am 6. April beginnen neue Curse. Gründlichste Ausb.
H. **Baranowski,** Culmerstr. 13, II. Zu sprech. v. 9–11 Vorm. u. 2–3 Uhr Nach.

Victoria-Theater (Opern-Saison).
Sonntag, 2. April (1. Feiertag):
Die lustigen Weiber von Windsor.
Romantisch-komische Oper in 3 Akten von Nikolai.

Montag, 3. April (2. Feiertag):
Czaar und Zimmermann.
Komische Oper in 3 Akt. v. A. Lortzing.

Dienstag, den 4. April:
Der Wildschütz.
Kom. Oper in 3 Akten von A. Lortzing.

Preise der Plätze:
Im Vorverkauf bei Herrn Conditor **Schultz (Pünchera),** Altstädt. Markt:
Loge Mk 2, I. Parquet Mk 1,75, II. Parquet Mk 1,50, Sperrsitz Mk 1.
An der Abendkasse:
Loge Mk 2,25, I. Parquet Mk 2, II. Parquet Mk 1,75, Sperrsitz Mk 1,25, Stehplatz 80 ₰., Gallerie 50 ₰.

Den geehrten Abonnenten bleiben ihre Nummern an den Spieltagen bis 11 Uhr reservirt.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
(1283) **Die Direktion.**

Artushof.
Sonntag, den 2. April 1893.
(1. Osterfeiertag)
Montag, den 3. April 1893.
(2. Osterfeiertag)
Große
Extra-Concerte
der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.
Friedemann,
Königl. Militär-Musik-Dirigent.
Logen bitte vorher bei Herrn Meyling zu bestellen. (1298)

Schützenhaus.
Am 1., 2. und 3. Osterfeiertag:
Großes
Streich-Concert
von der Kapelle des Inftr.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.
Anfang 8 Uhr. Entrée 25 Pf.
(1296) **Hiege,** Stabshoboist.

Kriegerfechtanstalt.
Wiener Café in Mocker
Sonntag, den 2. April 1893,
(1. Osterfeiertag):
Großes Concert,
ausgeführt
von der Kapelle des Fuß-Artill.-Regts. Nr. 11, unter Leitung des Kapellmstrs. Herrn **Schallinatus.**

Grosse
Salon-Vorstellung
von Künstler-Spezialitäten
a. d. Reichshallentheater Berlin.

Anfang des Concerts 4 Uhr, der Salon-Vorstellung 5½ Uhr.

Eintrittspreis à Person **50 Pf.** Kinder unter 12 Jahren **10 Pf.** Mitglieder haben gegen Vorzeigung der Jahreskarte pro 1892/93 für **ihre Person** freien Eintritt.
Zum Schluß:
Tanzkränzchen.
Die Kriegerfechtschule 1502.

Wiener Café-Mocker.
Sonntag, den 1. Osterfeiertag:
Kriegerfechtanstalt.
Montag, den 2 Osterfeiertag:
CONCERT
der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11 und
Auftreten v. Künstl.-Spezialitäten.

Die Omnibusfahrten vermitteln von Sonnabend ab den Verkehr von und nach Thorn in bequemer u. angenehmer Weise. Fahrkarten sind auch im Wiener Café z. hab.

Ein tüchtiger **Kutscher** zum sofortigen Eintritt gesucht. **Culmerstr. 8**

Der Osterfeiertage wegen erscheint die nächste Nummer Dienstag, den 4. April, Abends.
Die Expedition.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.
Zwei Blätter und Illustrirtes Sonntagsblatt.